



Das „ares.forum“ erscheint mehrmals im Jahr und steht unseren Kunden, Vertriebspartnern und Freunden kostenlos zur Verfügung.

Die Berufsunfähigkeitsversicherung ist unverzichtbar. Lesen Sie warum ein Abschluss noch in diesem Jahr sinnvoll ist und wie Sie diese Vorsorge richtig gestalten.

Wie in jedem Jahr, werden auch in 2014 zum Jahresende die Lebensversicherungsratings und Belastungstest aktualisiert. Wir informieren darüber, welche Gesellschaften auch weiterhin finanzstark sind und wo sich auch künftig der Vertragsabschluss auszahlt.

Für Aufruhr sorgen neue Pläne des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS). Warum diese Pläne besser nicht umgesetzt werden, erläutern wir Ihnen unter: „Pläne für eine Tarifrrente neben der Betriebsrente“.

Abschließend informieren wir Sie über die kürzlich beschlossenen Verbesserungen bei der Einlagensicherung von Sparanlagen und geben Ihnen eine Anlageempfehlung.

Andreas Bürse-Hanning,  
Vorsitzender des Vorstandes  
Aures Finanz AG & Cie. KG

## ☰ Inhalt

### 1. Lebensversicherung

- Richtige Vorsorge bei Berufsunfähigkeit (sinnvoll noch in 2014!)
- Aktuelle Lebensversicherungsratings

### 2. Betriebliche Altersversorgung

- Pläne für eine Tarifrrente neben der Betriebsrente

### 3. Geldanlage

- Einlagensicherung verbessert
- Dividendenfonds geben Kursentwicklungen Rückenwind

## ☰ 1. Lebensversicherung

### → Richtige Vorsorge bei Berufsunfähigkeit (sinnvoll noch in 2014!)

Wer mit dem Gedanken spielt, eine Berufsunfähigkeitsversicherung (BU) abzuschließen, sollte sich beeilen. Denn durch die beschlossene Senkung des Garantiezinses von derzeit 1,75 auf 1,25 Prozent Anfang 2015 werden auch die Prämien für neu abgeschlossene Verträge steigen. Der Finanzvertrieb MLP rechnet damit, dass die Beiträge um bis zu sieben Prozent teurer werden.

Auch der BU-Versicherer Alte Leipziger erwartet Preissteigerungen. Auch wenn wir die neuerliche Absenkung der Garantieverzinsung für die Altersversorgung nicht als Handlungsaufforderung ansehen (vgl. auch [Aures Forum 09.2014](#)), ist an diesem Argument tatsächlich etwas dran. Grund sind die bilanziellen Reserven, die Versicherer für den Leistungsfall aufbauen müssen. Werden Berufsunfähigkeitsversicherungen mit einem niedrigeren Zinssatz kalkuliert, muss ein größerer Teil des Beitrages in die Reserven fließen.

BU-Policen schützen vor dem Risiko, dass der Versicherte aufgrund eines Unfalls / einer Erkrankung seinen Beruf nicht mehr ausüben kann. Da die staatlichen Leistungen inzwischen mager ausfallen, raten Verbraucherschützer zum Abschluss eines BU-Vertrages.

Das Problem: Für einige Menschen sind die Policen bereits heute sehr teuer, ganz ohne Garantiezinsenkung. Die Versicherer haben in den vergangenen zehn Jahren die Anzahl der Berufsgruppen, anhand derer sie die Prämien kalkulieren, von maximal sechs auf bis zu zwölf erweitert. Profitiert haben Akademiker mit Führungsverantwortung, die viel Zeit im Büro verbringen. Für Personen, die ein höheres BU-Risiko haben, weil sie körperlich schwer arbeiten, sind die Prämien deutlich teurer geworden.

Große Probleme haben auch Menschen mit psychischen Vorerkrankungen. Schon wer im Studium wegen Prüfungsstress bei einer psychologischen Beratung war oder wegen Beziehungsproblemen zwei bis drei Sitzungen absolviert hat, muss damit rechnen, dass der Versicherer das Risiko psychischer Erkrankungen aus dem Vertrag ausschließt - oder den Abschluss komplett verweigert.

Aber es gibt Wege, Risikozuschläge oder Ausschlüsse bei BU-Policen zu vermeiden:

**Nachträglicher Einschluss:** Bei fast ausgeheilten Beschwerden kann es sich lohnen, dem Versicherer ein ärztliches Attest zu präsentieren, dass die Erkrankung nicht mehr akut ist. Die Anbieter schließen eine Leistung bei diesen Beschwerden zwar bei Vertragsbeginn aus, sind aber oft bereit, nach fünf Jahren das Risiko wieder mitzuversichern, wenn sich der Gesundheitszustand nicht verschlechtert hat.

**Früher Abschluss:** Probleme lassen sich auch durch einen Abschluss in jungen Jahren vermeiden. Viele Versicherer bieten inzwischen sogar schon Verträge für Schüler an. Je jünger der Versicherte, umso geringer ist die Prämie und je unwahrscheinlicher sind gesundheitliche Probleme, die zu Ausschlüssen führen können. Bei diesen Verträgen bleiben der Beitrag und die Risikoeinstufung ein Leben lang fix. Auch wenn der Schüler später einen handwerklichen Beruf ergreift, wird er nicht in eine teurere Berufsgruppe eingestuft.

Viele Versicherer bieten auch Starter-Policen für Berufsanfänger an. Hier sind die Beiträge zunächst niedrig und steigen im Laufe des Berufslebens.

**Versicherung über den Betrieb:** Es gibt oft auch die Möglichkeit, sich im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung über den Arbeitgeber gegen das BU-Risiko zu versichern. Hier gibt es oft nur zwei Berufsgruppen: die am Schreibtisch Tätigen und alle Übrigen. Die Prämien sind durch Risikoausgleich und geringere Kosten gerade für die nicht am Schreibtisch Tätigen günstiger, als für private BU-Policen. Nachteil: Die Police kann zu einem neuen Arbeitgeber nur dann mitgenommen werden, wenn der einverstanden ist. Sonst kann ein Versicherter den Vertrag auch privat weiterführen, verliert dann allerdings meistens die günstigen Gruppenkonditionen. Eine erneute Gesundheitsprüfung muss er aber nicht durchlaufen.

**Alternativprodukte:** Versicherer bieten inzwischen auch eine Reihe von Alternativen zu BU-Policen. Dazu zählen zum Beispiel sogenannte Dread-Disease-Verträge, bei denen es bei der Diagnose einer schweren Krankheit wie Krebs eine Einmalzahlung gibt, oder Grundfähigkeits-Policen. Letztere zahlen, wenn der Kunde Fähigkeiten wie Sehen, Hände gebrauchen oder Treppensteigen verliert. Diese Verträge sind meist deutlich günstiger als BU-Policen.

Allerdings handelt es sich dabei nur um Ausschnittsabsicherungen, die nur einen Teil des BU-Risikos absichern. So zahlen Dread-Disease- und Grundfähigkeits-Policen meist nicht bei psychischen Erkrankungen. Erwerbsunfähigkeitsversicherungen decken dieses Risiko zwar ab, als erwerbsunfähig gelten Versicherte aber meist erst dann, wenn sie nicht mehr als drei Stunden irgendeiner Tätigkeit nachgehen können.

Es gibt inzwischen auch „Multirisk-Policen“, die verschiedene Alternativprodukte kombinieren, zum Beispiel die Dread-Disease-, Grundfähigkeits-, Unfall- und Pflegeversi-

cherung. Hier ist aber Vorsicht geboten, denn es ist schwer zu erkennen, was da eigentlich genau versichert ist und was nicht.

## 2. Lebensversicherung

### → Aktuelle Lebensversicherungsratings

Niedrige Zinsen, gesunkene Netto-Renditen und hohe Mindestgarantien bei Altverträgen – die Versicherungsbranche kämpft mit unübersehbaren Problemen. Wie dieses Umfeld an der Substanz der Versicherer nagt, haben aktuelle Ratings ermittelt.

Das Deutsche Finanz-Service Institut (DFS) bewertete WWK, Huk-Coburg, Bayerische, Allianz, Condor, Volkswohl Bund, Alte Leipziger und Nürnberger Beamtenversicherung mit Bestnoten.

In der Analyse beurteilte das DFS die Bereiche Substanzkraft (40 Prozent), Produktqualität (40 Prozent) und Service (20 Prozent). Die Ergebnisse hat das Institut mithilfe der Jahresabschlüsse 2013 und der Gewinndeklaration für 2014 ermittelt.

Das Analysehaus morgen & morgen kommt in seinem im November 2014 mit der Zeitschrift Capital veröffentlichten Lebensversicherungsrating zu ähnlichen Ergebnissen und benennt auch die besonders leistungsschwachen Anbieter. Interessant ist hier insbesondere die Betrachtung der Kostenbelastung durch Abschlussgebühren und die Betrachtung der Kapitalanlagerenditen:

### A) Kostenkontrolle (Quelle: Morgen & Morgen)

#### › Sparsame Anbieter

Gesellschaft	Kosten in % vom Beitrag
R+V a.G.	1,8
Cosmos Direkt	1,8
LVM	3,3
Debeka	3,6
Europa	3,6
Interrisk	3,6

### › Teure Anbieter

Gesellschaft	Kosten in % vom Beitrag
ERGO Leben	6,6
Zurich Dt. Herold	6,8
VPV Leben	6,8
Landeslebenshilfe	7,0
HDI	7,9
Direkte Leben	9,1

### B) Anlageerfolg (Quelle: Assekurata)

#### › Erfolgreiche Anleger

Gesellschaft	Rendite in %
Allianz	5,0
DEVK	4,9
WWK	4,8
Debeka	4,6
Die Bayerische	4,6
Ideal	4,5

#### › Erfolglose Anleger

Gesellschaft	Rendite in %
Cosmos Direkt	3,4
Öffentliche Berlin	3,3
ERGO Leben	3,3
Helvetia	3,3
Münchener Verein	3,2
Generali	3,0

Die Bonität der Anbieter und deren Kapitalanlageerfolg müssen mit fairen Kostenbelastungen einhergehen. Aus diesem Grunde findet Aures auch bei der Auswahl von Serviceanbietern Rabattierungsmöglichkeiten, die zu einer deutlichen Reduzierung der Abschlusskosten führen.

Auch nach Senkung der Garantieverzinsung im kommenden Jahr werden es gerade die hier aufgeführten leistungsstarken Anbieter sein, die in der Lage bleiben, ihren Zahlungsverpflichtungen langfristig nachzukommen, interessante neue Garantiemodelle anzubieten und dabei auch weiterhin überdurchschnittliche Anlageerfolge zu erzielen.

## 2. Betriebliche Altersversorgung

### → Pläne für eine Tarifrrente neben der Betriebsrente

Im Koalitionsvertrag steht nur wenig zur betrieblichen Altersversorgung (bAV), doch nun wird eine umfassende Revolution in der betrieblichen Altersversorgung geplant. Nutzen hätten vor allem die großen Gewerkschaften. Der Auftrag aus dem Koalitionsvertrag ist klar: Schwarz-Rot will die kleinen und mittleren Unternehmen dazu verpflichten, ihren Mitarbeitern Betriebsrenten anzubieten. Die Betriebe sollen ermutigt werden, für ihre Mitarbeiter zu sparen. Dafür werde geprüft, wie man Hemmnisse abbauen könne, heißt es.

Der Abbau von Hemmnissen in der bAV, wie z.B. die Sozialbeitragspflicht im Alter, die Anrechnung auf die Grundsicherung und die zahlreichen Hindernisse z.B. im Steuer- wie Arbeitsrecht wäre mehr als begrüßenswert und würde die Betriebsrente nicht nur in Klein- und Mittelbetrieben, sondern auch in Großbetrieben attraktiver machen.

Nun stehen ganz andere Begehrlichkeiten im Raum. Warum die alten Systeme, wie die Direktversicherungen oder die Pensionskassen der Versicherer oder die Pensionszusagen/Unterstützungskassenversicherungen bei größeren Mittelständlern verbessern? Der neue Vorschlag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) will einfach neben die „alte Welt“ eine neue setzen. (Nahlesrente)

Per Änderung des Betriebsrentengesetzes soll ein neuer § 17b nun die Welt der gemeinsamen tarifvertraglichen Einrichtungen entstehen lassen: Ihnen allein soll es künftig offenstehen, eine reine Beitragszusage oder eine eigene Definition der Mindestleistung bzw. der beitragsorientierten Leistungszusage in Tarifverträgen zu verankern. Dies soll nur in Form einer Pensionskasse oder eines Pensionsfonds möglich sein (also nicht in Form einer Direktversicherung, einer Pensionszusage oder einer Unterstützungskassenversicherung). Diese Einrichtungen sollen durch eine Sicherungseinrichtung nach Teil

III des VAG gesichert werden. Diskutiert wird auch ein zweiter Pensionsicherungsfonds.

Wie erreicht das die kleinen und mittelständischen Unternehmen, die gar nicht tarifgebunden sind? Hier wird häufig die Allgemeinverbindlichkeitserklärung, die zusammen mit dem Mindestlohngesetz stark vereinfacht wurde, ins Spiel gebracht. Damit ließe sich – insbesondere in Verbindung mit einer arbeitgeberfinanzierten bAV - leicht eine hohe Verbreitung durch eine Art tarifvertragliches Obligatorium erreichen.

Die bAV wäre künftig keine freiwillige Einrichtung der Arbeitgeber mehr, sondern Sache der Tarifvertragsparteien und damit der Gewerkschaften. Gerade kleine Arbeitgeber, die nicht tarifgebunden sind, würden künftig Teil der „großen“ Tarifpolitik und verlieren ihre Flexibilität.

Die Anbieter würden aufgrund ihrer Sonderstellung im Finanzmarkt Oligopole mit großen Geldzuflüssen neben den Banken und Versicherern werden. Als Einrichtungen der bAV (EbAV) fielen sie nicht unter Solvency II. Allerdings würden sie schnell „too big to fail“ sein. Sicherlich würden sie auch sehr schnell politische Begehrlichkeiten wecken - denn für größere Geldansammlungen gibt es immer Verwendungsmöglichkeiten und auch für die Geldanlage haben Politiker, wenn es im Euroraum wieder einmal eng wird, sicherlich Empfehlungen.

Für den Verbraucher führt die Vielfalt in der Altersversorgung zu großen Verständnisproblemen. Neben der gesetzl. Rentenversicherung, den berufsständischen Versorgungswerken der Kammerberufe, der Beamtenversorgung und der Rüruprente stehen mit Direktversicherung, Pensionskasse, Pensionsfonds, Unterstützungskasse und Pensionszusage fünf Wege der betrieblichen Altersversorgung zur Verfügung. Zudem gibt es die Riesterrente und die private Altersversorgung. Niemand braucht noch mehr Vielfalt – Klarheit ist hingegen gefragt. Eine zusätzliche „Nahlesrente“ würde dieses Ziel nicht erreichen.

### 3. Geldanlage

#### → Einlagensicherung verbessert

Sparer in Deutschland sind künftig noch besser vor dem Verlust ihres Ersparnis geschützt: Alle Banken müssen künftig einem Einlagensicherungssystem angehören. Die finanzielle Ausstattung dieser Systeme wird verbessert. Zudem kommt der Sparer im Schadensfall schneller an sein Geld. Künftig hat er Anspruch auf Rückzahlung innerhalb von 7 statt bisher 20 Arbeitstagen. Außerdem wird die Verjährung der Ansprüche von bislang 5 auf 10 Jahre angehoben. Dazu hat das Bundeskabinett am 19. November 2014 das Gesetz zur Umsetzung der europäischen Richtlinie über Einlagensicherungssysteme beschlossen.

Einlagensicherungssysteme tragen maßgeblich dazu bei, im Krisenfall einen massiven Abzug von Spareinlagen zu vermeiden. Laut Gesetzentwurf der Bundesregierung müssen alle Banken künftig einem Einlagensicherungssystem angehören, bei dem Sparer im Bedarfsfall einen Anspruch auf Erstattung ihrer Einlagen von regulär bis 100 000 Euro haben. Auch die Sicherungssysteme der Sparkassen- und Giroverbände (DSGV) oder des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) können sich künftig als gesetzliche Einlagensicherungssysteme anerkennen lassen.

Außerdem wird die finanzielle Ausstattung der Einlagensicherungssysteme verbessert. Sie müssen innerhalb von 10 Jahren ein Mindestvermögen in Höhe von 0,8 Prozent der gedeckten Einlagen ansparen.

#### → Dividendenfonds geben Kursentwicklungen Rückenwind

Sollte die FED 2015 tatsächlich mit Zinserhöhungen beginnen, sind nur leicht steigende Aktienkurse zu erwarten, was den Vorteil dividendenstarker Aktien besonders hervorhebt.

Eine hohe und nachhaltige Dividendenrendite, also Ausschüttung pro Aktie geteilt durch den Aktienkurs hat sich in der Vergangenheit immer wieder als Stabilitätsanker in einem

schwierigem Marktumfeld erwiesen. Die Ausschüttungen bremsen Verluste wie ein Fallschirm ab. Und auch wenn die Kurse der Dividentitel an der Börse eine Nullrunde drehen, verdienen Investoren trotzdem Geld.

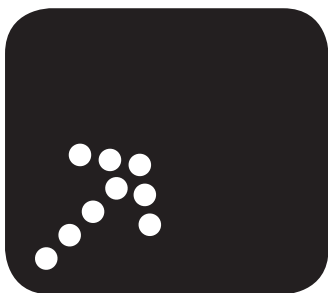
Unternehmen im Euro Stoxx 50 liefern im Schnitt eine Dividendenrendite von 4 Prozent. Bei Staatsanleihen bleibt der Kupon zudem unverändert, die Unternehmen indes erhöhen ihre Dividende im besten Fall jedes Jahr. Auch im Vergleich mit Firmenanleihen schneiden die Dividendenaktien meist besser ab: Die Dividendenrendite liegt derzeit in vielen Fällen über den Anleihezinsen. Für die Geldanlage eignen sich besonders gut Dividenden-Fonds, weil Sie die Auswahl und Anlage auf zahlreiche Dividentitel streuen.

Besonders erfolgreich ist der Investmentfonds DWS Top Dividende. Die Bilanz zu seinem zehnjährigen Geburtstag am 28. April 2013 lautete: Zehn Prozent durchschnittliche Performance pro Jahr und zehn Milliarden Euro Anlagevolumen. In den Fonds kommen nur Aktien, die eine überdurchschnittliche Dividendenrendite in Aussicht stellen. Auch in Zukunft bleibt eine Dividendenrendite von mindestens vier Prozent das Ziel des Fondsmanagements. Regional liegt der Schwerpunkt der Anlagen zu gleichen Teilen in Nordamerika und Europa.

Bei der Aktienausswahl werden Qualitätstitel – das sind etablierte Unternehmen mit Welt Ruf und hoher Dividendenrendite – besonders hoch gewichtet. Sie machen in der Regel gut die Hälfte des Fondsvolumens aus.

#### > DWS Top Dividende (Stand 31.10.2014)

Aktuelle Fondsdaten	
Fondskategorie	Aktienfonds
Anlageregion	Welt
Ausgabeaufschlag	5 %
Gesamtkostenquote	1,45 %
Wertentwicklung p.a.	
1 Jahr	16,93 %
3 Jahre	16,03 %
5 Jahre	12,76 %



# FAX ANTWORT

+49 / (0) 2 08 / 81 08 20 - 20

Name:

Vorname:

Straße:

Ort:

Telefon tagsüber:

Telefax:

e-mail:

Bitte senden Sie mir das aures.forum in Zukunft:

- per Post
- per Email
- per Telefax

Ich wünsche weitere Informationen  und /oder eine persönliche Beratung  zu den Themen:

- Sicherung d. Garantieverzinsung von 1,75 % in der Altersversorgung
- Berufsunfähigkeitsversicherung
- Betriebliche Altersversorgung

**Herausgeber:**

**Aures Finanz AG & Cie. KG**

Reichspräsidentenstraße 21-25

45470 Mülheim an der Ruhr

Tel. 02 08 - 81 08 20

info@aires.ag

www.aires.ag

**Aures Finanz AG & Cie. KG**

Höfinger Straße 16

70499 Stuttgart

Tel. 07 11 - 88 20 07 30

Anmerkungen:

---

---

---

---